

wünschte, u. in beständigen Phantasien
 lag. Doch mitten unter demselben
 sang sie manchmal die unerschrockensten
 Worte, bat auch die zu ihrer Hilfe
 angestellten Personen öfters, für
 sie zu beten. Einigemal hatte so
 Begehren zur Befreiung; allein am
 10 Jan. (1786) hing die Krankheit
 zu solchem Grade, daß man von Juxta
 ihre baldige Auflösung wünschen konnte.
 Mitten in dem heftigen paroxysmo
 hing sie an recht glücklich zu singen:
 "Herr, laß mich Dein am Himmel
 sehen, selbst immerdar verweilen, weil
 ich Dich, oh auch niedrige die hohen An-
 gen nichten. Die ist gleich so am u.
 schreien, immerth ofen Widerworte; will
 doch seine Füße küßten für das, er
 mich läßt gewinnen, für die in das
 Juxta sprechen, durch Colaudius mei-
 ner Schwächen p. J. 11^{te} bekam sie
 rin